



Beratungsstelle Südviertel e.V.
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Jahresbericht 2006/07



Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!

Mit dem Jahresbericht 2006 und 2007 blickt der Verein Beratungsstelle Südviertel e.V. auf zwei bewegende Jahre zurück. Wir präsentieren die wichtigsten Höhen und Tiefen der Entwicklung in neuer Form, um in Zeiten der rasanten medialen Informationsflut nur noch eine „Fachillustrierte“ an die Frau und an den Mann zu bringen.

Es hat Veränderungen in der Organisation des Vereins und der Arbeitsfelder gegeben – auch bei unserem traditionsreichen „Familienunternehmen“ war es irgendwann so weit... Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich mit Hilfe einer Organisationsberatung für aktuelle Herausforderungen im Sozialmanagement gebildet und die Mitgliederversammlung des Vereins hat einer für die neue Aufgabenverteilung notwendig gewordenen Satzungsänderung zugestimmt. Damit sind alle Voraussetzungen für erfolgreiche weitere Jahre geschaffen.

Die Beratungsstelle Südviertel e.V. ist umgezogen; nur auf die andere Straßenseite, aber ebenerdig, kinderwagen- und rollstuhlgerichtet, hell und freundlich, gut sichtbar für die Menschen im Südviertel, mitten im Wohnumfeld bei gleichbleibenden Mietkosten ... alles Bestens und alles hat seinen Preis; die doppelten Mieten, die für 6 Monate zu stemmen waren.

Mit einem bewegenden Abschiedsfest hat Irmgard Köster-Goorkotte als Leiterin der Beratungsstelle Südviertel ihre 20-jährige hauptamtliche Tätigkeit in der Beratungsstelle beendet. Felix Braun, der sich in diesem



Prof. Dr. Luise Hartwig,
1. Vorsitzende

Heft vorstellt, hat diese Funktion zum 1.1.2008 übernommen. Er hat nun die Aufgabe, neu gewonnene Erkenntnisse aus der Organisationsberatung umzusetzen und unseren Verein auch betriebswirtschaftlich in die Zukunft zu führen.

Ebenso ist die Psychologinnenstelle neu besetzt worden. Nach Cornelia Gees und Angelika Berlinghoff ist Antje Herkenrath seit dem 1.1.2008 neues Mitglied im Team der Beratungsstelle. Ihr Schwerpunkt ist Therapie und Mädchen- und Frauenberatung.

Und was ist bei den vielen Veränderungen geblieben? Unser nachhaltiges Engagement für benachteiligte Menschen im Südviertel. Die täglichen Kernaufgaben der Erziehungsberatung sind durch zielgruppenspezifische Projekte erweitert worden:

- Das Projekt der Beratungsstelle „Präventionsgruppe junge Mütter und ihre Kinder“ hat sich als fester Bestandteil der Arbeit etabliert und wird von Antje Herkenrath weitergeführt.
- Das Projekt „Beratung von Herkunftseltern“, das in 2004 an die Arbeit ging (Leitung Irmgard Köster-Goorkotte und Norbert Kohlmann) hat sich in der bestehen-

den Konzeption verstetigt und wird fortgeführt.

- Das dem Verein angegliederte Kooperationsmodell Schule-Jugendhilfe im Südviertel (Leitung Gilbert Brautmeier) hat seit 2001 jährliche Schülergruppen erfolgreich begleitet.
- Das Projekt „Aufsuchende Familientherapie“ ist unter Leitung von Rainer Mockewitz erfolgreich gestartet

Alle diese zusätzlichen Angebote rahmen die tägliche Arbeit der Erziehungsberatungsstelle und der Heilpädagogischen Kindergruppe ein.

Bedanken möchte ich mich nun für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren mit dem Team und dem Vorstand, in Kooperation mit den Menschen im Südviertel und der Jugendhilfe in Münster.

Ihre

L. Hartwig

Das Fachteam der Beratungsstelle



Hildegard Hardeling
Dipl. Soz.arb.



Antje Herkenrath
Dipl. Psych.



Norbert Kohlmann
Dipl. Päd., Dipl. Soz.arb.



Rainer Mockewitz
Dipl. Psych.



Gilbert Brautmeier
Dipl. Soz.päd..

Pro B Klasse

Abschied und Neubeginn

Nach 20-jähriger Tätigkeit in unserer Beratungsstelle hat sich unsere Kollegin – und seit 10 Jahren Leiterin – Irmgard Köster-Goorkotte entschieden, Ende Oktober 2007 ganz in die freiberufliche Tätigkeit zu wechseln. Irmgard Köster-Goorkotte hat die Entwicklung der Beratungsstelle in dieser Zeit vor allem in den folgenden Arbeitsschwerpunkten mitgestaltet und geprägt:

Erziehungs- und Familienberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung, Therapeutische Arbeit mit Kindern und Erwachsenen, einzeln und in Gruppen. Besondere Anliegen und Merkmale ihrer Tätigkeit in diesem Bereich waren die (je nach Auftrag oder Arbeitsbereich) parteiliche bzw. allparteiliche Arbeit mit Kindern und Familien, die Ausrichtung der Arbeit an den Anliegen und Aufträgen der Menschen sowie die konsequente Orientierung an den gemeinsam vereinbarten Zielen der Arbeit.

Stadtteil- und Vernetzungsarbeit
Die seit 1975 stadtteilorientierte Arbeit der Beratungsstelle wurde Anfang der 90er Jahre erweitert und intensiviert durch das Projekt Stadtteilarbeit am Alten Schützenhof, einem Viertel mit hohen Belastungsstrukturen und Armutsfamilien. Die Arbeit

setzt nicht auf der individuellen Ebene (Beratung/Therapie), sondern auf der strukturellen Ebene an mit dem Ziel, auch solche BewohnerInnen zu erreichen, die nicht selbstverständlichen Zugang zu den vorhandenen psychosozialen Dienstleistungen haben. Ergebnisse dieser Arbeit waren u.a.

- eine stärkere lokale Vernetzung (auch über die Jugendhilfe hinaus),
- eine Aktivierung und Nutzung des Arbeitskreises im Südviertel,
- Initiierung und Begleitung des Bewohnertreffs für Jung und Alt,
- die langjährige Durchführung von Familienbildungsfreizeiten,
- das Gruppenangebot für junge Mütter.

Leitung der Gesamteinrichtung
Wichtigste Aufgabe nach Übernahme der Leitungsverantwortung war die Umsetzung des mit der Stadt Münster vereinbarten Leistungsvertrages. Die Verantwortung für die Geschäftsführung erforderte von ihr – vor allem unter dem Konsolidierungszwang des städt. Haushaltes – ein umsichtiges und zielstrebiges Vorgehen, um die wirtschaftliche Grundlage unseres Vereins zu sichern. In einer Einrichtung mit „basisdemokratischer Tradition“ ist es ihr gelungen, in enger Ko-

operation mit Vorstand und Team, klare und verbindliche Strukturen und Verantwortlichkeiten zu entwickeln. Auch konzeptionelle Impulse sind von ihr ausgegangen und umgesetzt worden, z.B. die „Präventionsgruppe für schwangere und minderjährige Mütter und deren Kinder“ sowie das Gruppenangebot „Beratung von Herkunftseltern“.

Bei ihrer Verabschiedung am 25.10.07 würdigte Prof. Dr. Luise Hartwig als 1. Vorsitzende des Vereins ihre profilierte und wirkungsvolle Tätigkeit, bedankte sich für ihr Engagement und wünschte ihr viel Glück und Erfolg für ihre weitere berufliche und persönliche Entwicklung.

Bei dieser Gelegenheit konnte Frau Hartwig bereits als Nachfolgerin der Leitungsfunktion Herrn Felix Braun den anwesenden Gästen vorstellen. Herr Braun hat lange Jahre im Bereich der Jugendhilfe in Münster gearbeitet und war zuletzt auch in geschäftsführender Funktion bei einem Jugendhilfeträger tätig. Herr Braun hat seine Tätigkeit als Leiter der Beratungsstelle am 01.01.08 aufgenommen.



Die Leiterin der Beratungsstelle bis Okt. 2007:
Irmgard Köster-Goorkotte



Der neue Leiter der Beratungsstelle:
Felix Braun

Das Fachteam Heilpädagogische Kindergruppe



Heidine Landmann-Berning
Dipl. Soz.päd.



Klaus Karhoff
Dipl. Soz.päd.



Christoph Blüm
Dipl. Soz.arb.



Maria Schäfer
Bürokauffrau



Pepi Schwab
Verwaltungsangestellter

Das Verwaltungsteam

Eigene Einrichtungen und Projekte der Beratungsstelle

Erziehungsberatungsstelle

Das Fachteam unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, bei der Lösung von Erziehungsfragen, bei Trennung und Scheidung und Themen aus anderen Lebensbereichen (z.B. Schule und Beruf, Nachbarschaft).

- Beratung und Therapie
- Einzel- und Gruppenangebote
- Beratung für Fachkräfte

Kontakt: Sekretariat Tel. 7 74 66,
Mo.-Do. 9.00-17.00 Uhr, Fr. 9.00-13.00 Uhr
E-Mail: mail@beratungsstelle-suedviertel.de

Heilpädagogische Kindergruppe

Facheinrichtung für intensive erzieherische Hilfe

- Individuelle und gruppenbezogene Hilfe und Unterstützung für Mädchen und Jungen im Grundschulalter und ihre Eltern
- Zusammenarbeit mit der Stadt Münster, den Schulen und vielen anderen Institutionen

Kontakt: Klaus Karhoff, Tel. 7 30 08
E-Mail: hpk@muenster.de



Basteln in der Heilpädagogischen Kindergruppe



Beratungsstelle, Friedrich-Ebert-Strasse 125

Pro B Klasse

Hier werden für ein Jahr 10 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe der Hauptschulen aufgenommen, die über einen längeren Zeitraum die Schule nicht besucht haben. Ziel ist die Reintegration in eine Regelklasse oder die Entwicklung einer Bildungsperspektive außerhalb von Schule. Die Arbeit, die im Stadtteilhaus Lorenz-Süd von einer Lehrerin der Geistschule und einem Sozialpädagogen umgesetzt wird, umfasst Unterricht, Gruppenangebote und Einzelfallhilfen.

Kontakt: Gilbert Brautmeier, Tel.: 7 62 51 31

Präventionsgruppe

für minderjährige Schwangere, junge Mütter und deren Kinder

Das Angebot wird in Abstimmung mit dem Jugendamt seit Dezember 2002 durchgeführt. Die jungen Mütter bekommen Antworten auf ihre Fragen bezüglich Alltagsgestaltung, Erziehung, Betreuung und der Versorgung ihrer Kinder. Es finden zwei Gruppenangebote pro Woche statt (Muttergruppe/Mutter-Kind-Gruppe).

Zusätzlich werden Einzeltermine, Hausbesuche, Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen und Familiengespräche durchgeführt, einmal im Jahr wird eine Familienfreizeit umgesetzt.

Kontakt: Antje Herkenrath

Gruppenangebote

- Gruppe „Beratung von Herkunftseltern“: An diesen Gesprächsabenden können sich Herkunftseltern, deren Kinder zeitlich befristet oder auf Dauer nicht mehr bei ihnen, sondern im Heim oder bei Pflegeeltern leben, Beratung und Unterstützung holen.
- Trennungs- und Scheidungs-Kindergruppe: Die Kinder von getrennten Eltern werden in dieser Gemeinschaft gestärkt und befähigt, sich mit der Trennung und den Folgen für sie aktiv auseinander zu setzen.

Kontakt: Norbert Kohlmann



Konzepttage der Mitarbeiter

Aufsuchende Familientherapie

Psychotherapeutische Intensivhilfe für Familien in akuten und chronischen Krisensituationen. Die Hilfe wird vor Ort im Haushalt der Familie und in ihrem sozialen Umfeld geleistet, Bezugssysteme wie erweiterte Familie, Schule, Nachbarschaft, Freundesnetz, werden mit einbezogen. Blockierungen in der Entwicklung zu verantwortlicher Elternschaft und Sicherung des Kindeswohls werden bearbeitet.

Kontakt: Rainer Mockewitz



Jubiläumsfest des Bewohnertreffs, Dahlweg 73

Projekte und Arbeitsbereiche mit Kooperationspartnern

Arbeitskreis Südviertel

Der Arbeitskreis sichert seit 30 Jahren die Kooperation und Vernetzung der psychosozialen Einrichtungen und Dienste im Südviertel. Zum Nutzen der Stadtteilbewohner werden Bedarfe aus ihren Lebenswelten erfasst und Angebote entwickelt, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu unterstützen. Der Arbeitskreis hat in den letzten Jahren unter anderem folgende Themen bearbeitet: die Situation von Kindern in Armutsfamilien, jugendliche Cliques, Entwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren, Entwicklung der Grundschulen zu Offenen Ganztagsgrundschulen, Erhalt des „Südbades“. Die Sprecherfunktion wird traditionell von der Beratungsstelle wahrgenommen.

Kontakt: Felix Braun

Bewohnertreff

In diesem Nachbarschaftszentrum haben Selbsthilfeinitiativen, Vereine und BewohnerInnen die Möglichkeit, Räume zu nutzen. Die Aktivitäten beim 20. Jubiläum zeigten die bunte Vielfalt des Viertels. Die Beratungsstelle unterstützt den Treff durch Mitarbeit im Vorstand und Beirat.

Kontakt: Norbert Kohlmann



Südviertelbüro, Hammer Str. 69



Zirkus Leporello in Aktion

Südviertelbüro

Ein „Mitmachladen“, der von Profis und Ehrenamtlichen getragen wird zur Verbesserung des Zusammenlebens im Stadtteil. Als Service- und Informationsstelle bietet er Unterstützung und Erfassung von Bedarfen, zur Bewohneraktivierung bietet er viele Formen der Beteiligung und durch die enge Vernetzung der Einrichtungen wird die Stadtteilentwicklung befördert.

Kontakt: Rainer Mockewitz



Vernetzungen im Südviertel

Zirkus Leporello

Der Zirkus von Kindern für Kinder im Südviertel wird seit 1994 jährlich in Zusammenarbeit von 10-12 Einrichtungen durchgeführt. Bei den Aufführungen sind meist über 150 Kinder als Artisten und Akrobatinnen beteiligt. Ziele des Projektes sind es, Bewegungsfreude und motorische Fähigkeiten zu fördern, das friedliche Zusammenleben zu unterstützen und Gemeinschaftserleben zu stärken.

Kontakt: Norbert Kohlmann

Kooperationsmodell Schule-Jugendhilfe im Südviertel

Im Arbeitskreis Südviertel wurde zunehmend von Schülerinnen und Schülern berichtet, die über längere Zeit die Schule schwänzten. Zur Bewältigung dieser Problemlagen entwickelten Mitarbeiter von Schule und Jugendhilfe ein Kooperationsmodell mit verschiedenen Zielgruppen. Momentan laufen Angebote für SchülerInnen der Eingangsstufen der Geistschule (UVAS) und für SchulverweigerInnen der Geistschule (Pro B Klasse).

Kontakt: Norbert Kohlmann



Arbeitskreis Schule-Jugendhilfe



Werden auch Sie Partner im Südviertel.

Die Arbeit der Beratungsstelle braucht viele Helfer. Werden auch Sie Partner im Südviertel und unterstützen damit das Team bei seiner wichtigen Arbeit für die Menschen. So wie wir.

FSM Premedia GmbH & Co. KG · Satz und Gestaltung des Jahresberichtes.



Die Heilpädagogische Kindergruppe

Facheinrichtung für intensive erzieherische Hilfe

Offene Werkstatt
anlässlich der
Jubiläumsfeier.



Jubiläumsfeier im Südviertel - 25 Jahre ein Ort der Kinder

Im Mai 2006 feierte die *Heilpädagogische Kindergruppe* ein großes Jubiläum. Seit nun über 25 Jahren ist diese Kindergruppe ein verlässlicher Ort der Hilfe, Beratung und Unterstützung für Kinder im Grundschulalter und ihre Eltern. Die besonderen erzieherischen, sozialen und emotionalen Bedarfe von Kindern erfahren hier einen sicheren und entwicklungsfördernden Ort. Für die Jubiläumsfeier konnte Bernhard Morgenstern, Ausbilder für Heilpädagogik & passionierter Puppenspieler engagiert werden. Am Vormittag erarbeitete er zusammen mit den Kindern in einer offenen Werkstatt, unter Anwesenheit vieler Gäste, das Figurenstück vom Krokodil, das auf 2 Beinen ging. In einer feierlichen Zeremonie gestalteten die Kinder die Aufführung. Beim Festakt am Nachmittag in der Aula der Hermannschule ließ Morgenstern die Puppen vom Wesen und der Integrationskraft der Heilpädagogik sprechen.

Mit einem afrikanischen Sprichwort „Für die Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf“ dankte Klaus Karhoff im Namen des Teams für die Zusammenarbeit mit der Stadt Münster, den Schulen und vielen anderen Institutionen, für das Vertrauen der Eltern und Kinder. Die verlässliche Unterstützung, die die Kindergruppe aus dieser Zusammenarbeit als Teil der Beratungsstelle Südviertel e.V. und der guten Verankerung im Südviertel erfährt, ist Voraussetzung, um Kindern mit besonderen und integrativen Bedarfen liebevollen Halt zu geben. Dann wird Entwicklung möglich.

Einige aktuelle Neuerungen:

In 2007 veränderten sich die Öffnungszeiten der Gruppe, um den sich verändernden Bedarfen gerecht zu werden. Durch die Erweiterung der Öffnungszeiten mittags um eine Stunde ab 12.00 Uhr ist eine bessere Verbindung zum Schulalltag vormittags geschaffen. Nach dem Abriss des Südbades nutzt die Gruppe nun das Ostbad für das wöchentliche Schwimmbadangebot.



Hier wird Pädagogik gelebt

Besuch von Karen, einem 16-jährigen Mädchen, die während ihrer Grundschulzeit vor 6 Jahren die Heilpädagogische Kindergruppe besuchte. Eine augenscheinlich junge Frau sitzt am Kaffeetisch, vor Lebendigkeit & Selbstbewusstsein sprühend. Zurzeit bereitet sie sich auf den FOS-Abschluss vor – mit Qualifikation, wie sie betont.

„Karen*, dürfen wir dir für die neue Ausgabe unseres Jahresberichts ein paar Fragen stellen?“

„Ja gern, nur zu“.

„Erinnerst du noch den Grund, warum du damals zu uns gekommen bist?“

Karen: „Ja, in der Schule hatte ich keine Freundinnen, ich redete viel mehr mit den Erwachsenen und suchte deren Mitleid. Oft blieb ich bei den anderen Kindern außen vor. Heute ist das ganz anders“.

„So wie du jetzt hier sitzt, würde man das kaum glauben. Wie hat sich das verändert bei dir?“

Karen: „Das hat sich total verändert! Am Anfang hatte ich auch bei euch immerzu versucht, Mitleid zu erregen, war das scheue Mädchen, zog mich aus allem zurück, kam einfach nicht in Kontakt mit den anderen. Und dann gab es ein Schlüsselerlebnis: ich saß im großen Raum auf den Polstern und Tamina, die ja nicht ganz ohne war, begann

mich wieder und wieder zu ärgern. Erst blieb ich wie immer zurückhaltend, aber diesmal hastest du nur zugeschaut und nichts für mich mehr gemacht – da musste ich mich streiten, und hab es auf einmal gekonnt. Das war wirklich ein wichtiger Moment! Ihr standet hinter uns und habt mit uns keine Pädagogik gemacht – wir haben sie einfach mitgelebt! So sind die Veränderungen entstanden.“

„Wie ging es weiter?“

Karen: „Seit der Zeit hat sich viel getan. Ich wechselte auf eine andere Schule, irgendwie ging es von da an einfach leichter, ohne dass ich etwas Besonderes tun muss. Ich bin, glaube ich, direkter und kann auf andere ohne Scheu zugehen. Heute bin ich sogar Streitschlichterin in meiner Klasse. Im Sommer werde ich eine Ausbildung zur Frisörin machen, die Aufnahmeprüfung war überhaupt kein Problem – freue mich richtig darauf!“

Nach diesem Kaffeetischgespräch ruft Karen die anderen Kinder, die sie eigentlich gar nicht kennt, zusammen und erlaubt sich ein ausgelassenes Versteckenspielen in den Räumen und Schränken.

Zum Abschied möchte sie dann gern noch einmal in die Schatzkiste greifen.

Das Gespräch führte Christoph Blühm.

* alle Namen geändert



Zusammenarbeit

mit den Kindertageseinrichtungen im Südviertel

Die Entscheidung für die stadtteilorientierte Arbeitsweise unserer Beratungsstelle war und ist verbunden mit den Zielen,

- neben den klassischen Formen von Beratung und Therapie auch präventive Angebote und Arbeitsweisen zu entwickeln,
- den Kindern, Jugendlichen und Familien einen möglichst direkten, niedrigschwelligeren Zugang zu den bestehenden Angeboten zu ermöglichen und
- die Kooperation mit anderen psychosozialen Diensten und Einrichtungen in dem gewählten Sozialraum strukturell zu sichern.

Vor diesem Hintergrund ist die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen im Viertel seit Jahren ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit. Die Angebote lassen sich drei Ebenen zuordnen:

- **Einzelfallbezogene Hilfen:** z.B. gemeinsame Beratungsgespräche mit Eltern und Kindern in der Einrichtung (Dazu ist es für uns hilfreich bzw. erforderlich, die jeweilige Einrichtung zu „kennen“, genauso wie die BeraterInnen der Einrichtung bekannt sein sollen).
- **Präventive Angebote:** z.B. Beratungsleistungen für ErzieherInnen (Einzel- und Teambesuche), Themen bezogene Elternabende, Informationsveranstaltungen.
- **Vernetzung und Stadtteilprojekte:** Zusammenarbeit im Arbeitskreis Südviertel, beim Zirkus Leporello, im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen z.B. für Eltern.

Kooperation mit dem Familienzentrum Heilig Geist

Im Jahr 2007 wurde die seit Jahren bestehende Kooperation mit der Kindertageseinrichtung/Schwerpunkteinrichtung Heilig Geist um die Mitwirkung bei der Entwicklung eines Familienzentrums erweitert. In einer Kooperationsvereinbarung wurden über die bereits bestehenden Formen der Zusammenarbeit (s.o.) eine regelmäßige Sprechstunde der Beratungsstelle in der Einrichtung im 14-tägigen Rhythmus sowie weitere Angebote geregelt (z.B. Angebote für Väter und ihre Kinder).

Stärken stärken

Lebensbedingungen von Familien und die Suche der Erziehungsberatung nach Stärkungsfaktoren

Mit der zunehmenden Verarmung (rund 2,5 Millionen Minderjährige leben in Deutschland in relativer Armut) und der Unsicherheit von Bindungen sind die Rahmenbedingungen des Zusammenlebens belastender geworden. Diese Mangelsituation äußert sich individuell in zunehmenden psychischen und psychosomatischen Symptomen von Kindern und Jugendlichen und in Ratlosigkeit und Überforderung der Eltern. Gleichzeitig werden paradoxerweise die Mittel im Sozialbereich gekürzt. Die Spielräume für eine wirksame Arbeit der BeraterInnen werden damit enger.

Die Hauptaufgabe unserer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wird im § 28 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes so beschrieben: „Erziehungsberatungsstellen...sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen, sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen“. Nach der Klärung

der Entstehungszusammenhänge brauchen die Ratsuchenden zur Bewältigung der Probleme Stärkungsfaktoren und zwar so viele wie möglich. Diese erarbeiten die BeraterInnen mit ihnen zusammen in verschiedenen Bereichen. In der einzelfallbezogenen Arbeit werden Talente und Ressourcen im engeren Bereich des Familiensystems gesucht. Die Mitglieder werden eingeladen, schon vorhandene Fähigkeiten mit neu gelernten zu verbinden und in die veränderte Kommunikation der Familie einzugeben. In der fallübergreifenden Arbeit werden Stärkungsfaktoren in der Lebenswelt gesucht. Hier wird der Stadtteil als Raum der Ressourcen betrachtet. Orte der Beteiligung ermöglichen Austausch und Mobilisierung von Selbsthilfekräften und dienen der Gesunderhaltung. Vielfältige Projekte, wie das **Südviertelbüro**, der **Bewohnertreff**, der **Stadtteilzirkus** und der **Arbeitskreis Südviertel**, schaffen Begegnungsräume.

Die Beratungsarbeit im persönlichen Raum und im sozialen Feld ergänzen sich und die Ratsuchenden erfahren doppelte Stärkung. Wird in der Einzelfallarbeit die Überforderung und Vereinsamung einer alleinerziehenden Mutter deutlich, dann können wir aus unserem Wissen über den Stadtteil Kontakte zum **Mitmachladen** empfehlen. Die Mutter findet hier über Aushänge andere Mütter für eine Gruppe, kann Räume nutzen oder sich eine Leihoma zur eigenen Entlastung suchen.

Vernetzung

mit den Schulen im Stadtteil

Aus Überlegungen unseres stadtteilorientierten Ansatzes haben wir in den letzten Jahren die enge Kooperation mit den offenen Ganztagsgrundschulen (OGS) im Südviertel, sowie der Hauptschule Heilig Geist und dem Hittorf Gymnasium intensiviert.

Wir wollen damit die Kinder und Jugendlichen auch an ihren Lernorten begleiten.

Die LehrerInnen und ErzieherInnen wünschen sich häufig Beratung und Begleitung, um die Kinder zu unterstützen, die sich auch aus sozialen Gründen schlecht in den Schulalltag integrieren konnten. Besonders schwerwiegend ist diese Problematik dann, wenn das soziale Umfeld im besonderen Maße Probleme aufweist. Eine schwierige soziale Lebenssituation oder fehlender Kinderschutz in der Familie können sich dann in auffälligem Sozialverhalten oder Entwicklungsbeeinträchtigungen des Kindes äußern. Diese Kinder bringen sich selbst, Gleichaltrige und Erziehungspersonen in Konfliktsituationen, die verstanden werden müssen.

In den Beratungsgesprächen geht es um folgende Fragen:

- Was sind die jeweiligen Bedingungen für die psychische Entwicklung des Kindes?
- In welchem Zusammenhang der Systeme Schule und Familie steht die entwicklungsbedingte Krise?
- Wie sieht die Familiendynamik zwischen Eltern und Kind aus?
- Wie ist der Entwicklungsstand des Kindes und die daraus entstehende Aufgabe des Kindes, der Eltern und der LehrerInnen und ErzieherInnen?
- Wie verstehen sich die PädagogInnen der OGS selbst als Akteure in der krisenhaften Situation?
- Welche Hilfeansätze und Lösungen gibt es?

Es geht zusammenfassend um die Ideensuche für einen lösungsorientierten Umgang mit den schwierigen Situationen und um eine Hilfeplanung. Außerdem wird überlegt, welche Hilfesysteme wann, wie und mit wem einbezogen werden sollten.

Ein Wort zum Schluss

„Eine Welt im Wandel braucht Beratung, aber eine Beratung, die diesem Wandel Rechnung trägt.“

„Die Lebens- und Arbeitswelten der Menschen verändern sich gegenwärtig in dramatischer Form. Bisher tragfähige Normalitäten und Identitäten verlieren im globalisierten Kapitalismus ihre Passform und wir alle sehen uns mit der Erwartung konfrontiert, uns flexibel und offen auf veränderte Bedingungen einzulassen. Unsere Alltage werden riskanter und unvorhersehbarer.

Gemeinsamkeiten scheinen weniger selbstverständlich. Identitäten und Zukunftsentwürfe werden brüchig, müssen immer wieder erarbeitet und neu ausgerichtet werden. Persönliche Lebenspläne, Vorstellungen von sich selbst und der eigenen Lebenswelt verlangen kontinuierliche Reflexion und Autonomie.“

Forum Beratung der DGVt, 2002

Zum 1.1.2008 habe ich die Leitung der Beratungsstelle Südviertel als Nachfolger von Frau Köster-Goorkotte übernommen. Aus diesem Grund bleibt mir hier, zum Ende des Jahresberichtes vorbehalten, das Schlusswort zu schreiben. Durch meine langjährigen Tätigkeiten im Jugendhilfesektor in Münster, ist mir die Beratungsstelle Südviertel bekannt. Man hörte immer wieder von der qualitativ guten Arbeit, die die Beratungsstelle leistet und der sozialräumlichen Vernetzung. Diese Tradition möchte ich hier weiterführen.

Der Kern aller Tätigkeiten war und ist die Beratung von Menschen, die im Südviertel wohnen, arbeiten oder deren Kinder hier zur Schule gehen. Menschen, die mit Sorgen um ihre Kinder und deren Entwicklung, mit Anliegen der Moderation von Trennungs- und Scheidungsprozessen, mit ihren existenziellen Lebensthemen zu uns kommen, erfahren auch in Zukunft die größtmögliche Unterstützung. Dieses Angebot wird auch in Zukunft das 'Kerngeschäft' der Beratungsstelle bleiben, erweitert durch Themen wie Kinderarmut, Kinderschutz, Jugendkriminalität und Bildung.

Über die fallbezogene Beratung hinaus, oder besser mit ihr einher, geht die stadtteilbezogene Entwicklung und Vernetzung sozialer Infrastruktur im Südviertel. Schon lange vor der gegenwärtigen Aktualität des Fachkon-

zeptes Sozialraumorientierung hat die Beratungsstelle Südviertel sozialräumlich vernetzt gearbeitet und in Kooperation mit anderen Trägern Projekte entwickelt, die im Südviertel nach langen Jahren immer noch bestehen.

Die Kooperation mit Institutionen aus dem Stadtteil und die Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements werden weiterhin Schwerpunkte der Beratungsstelle Südviertel sein. Darüber hinaus werden wir die Prä-



vention, wie die frühe Förderung von (kleinen) Kindern und deren Schutz, die Integration von Menschen anderer Nationen sowie die Arbeit mit Kindern von psychisch kranken und/oder suchterkrankten Eltern, in den Vordergrund stellen.

Ganz aktuell haben wir ein neues Projekt entwickelt, mit dem wir Kinder, die häusliche Gewalt erfahren haben, in Gruppenarbeit

bei der Bearbeitung dieses Themas unterstützen. Hier wollen wir präventiv und unterstützend mit Kindern arbeiten, damit diese die erlebte Gewalt verarbeiten können und ihnen auf diese Weise ein gelingendes Leben möglich wird.

Diese Gruppenarbeit können wir durch die projektgebundene Finanzierung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster realisieren und damit den betroffenen Kindern Hilfe leisten.

**Unterstützen Sie unsere innovative Arbeit.
Spenden Sie für uns.**

**Kto: 301 176
Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50**

(Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung)

Mit freundlichen Grüßen

Felix Braun
Diplom Pädagoge